

auf dem sich eine Triangulirungspyramide und ein hohes Kreuz erheben. Neben dem letzteren zeigt sich eine kreisförmige Vertiefung, wahrscheinlich der frühere Krater, der nach dem Dorfe Naudenberg zu einen Durchbruch hatte.

Der südöstliche Theil des kleinen Gesenkes, welcher von der daselbst entspringenden Oder auch das Odergebirge genannt wird, fällt in einem lieblichen Hügellande rasch gegen die Bečva ab. Nördlich von Weißkirchen wird dasselbe durch eine nur 292 Meter hohe Bodenschwellung mit den Karpathen verbunden. Es ist dies zugleich der niedrigste Übergangspunkt der europäischen Hauptwasserscheide, welche hier das Stromgebiet der Donau von dem der Oder trennt.

Der nördlich davon an der noch jugendfrischen Oder und den letzten Ausläufern des Gesenkes und der Karpathen gelegene Theil Mährens führt den Namen Kuhländchen, eine anmuthige Gegend mit weiten und üppigen Wiesenflächen, herrlichen Auen, fruchtbaren Feldern, zahlreichen wohlgepflegten Obstgärten, welche sich an den sanften Abhängen der Hügel hinziehen und hier und da ganze Wäldchen bilden, freundlichen und wohlhabenden Dörfern, deren schmucke, fast durchgehends mit Ziegeln gedeckte Häuser sich in langen Linien an den Ufern der Bäche hinziehen, und mit einer hochentwickelten Rindviehzucht. An diesen landwirthschaftlichen Reichthum schließt sich unmittelbar ein unterirdischer Bergjegen von gewaltiger Ausdehnung an, das reiche Steinkohlenebiet von Mähriſch-Dſtrau, die Grundlage jener großartigen Etabliſſements, welche insbesondere das südlich davon gelegene Witkowitz zu einem Industriegebiet ersten Ranges machen. Die düsteren Grubenhäuser, die gewaltigen Hochöfen, aus denen mitunter thurmhohe Feuergerben zum Himmel emporlodern, die Coaksöfen mit ihren kleinen Flammen, die ausgedehnten Maschinenwerkstätten mit den unzähligen Niesenschloten, dem Lärm der Dampfhämmer und dem Brausen der Räder, alles das macht in Verbindung mit der von Dampf und Rauch erfüllten Luft einen geradezu betäubenden Eindruck.

Allein auch im Süden des Kuhländchens, wo der mächtige Ke gel des Alt t i t s c h e i n e r Burgberges mit seinen alten geborstenen Mauertrümmern sich erhebt, blüht eine reiche Industrie. Der Mittelpunkt derselben ist die anmuthig gelegene Stadt Neutitschein, deren zahlreiche Fabrikschlote die hier herrschende gewerbliche Thätigkeit andeuten. Auch die bereits erwähnte Eigenthümlichkeit der langgedehnten und sich aneinander schließenden Ortschaften finden wir hier im größten Maßstabe ausgebildet. Am Titschbach liegen die Ortschaften Murk, Seitendorf, Söhle, die Stadt Neutitschein, dann Schönau und Kunewald in einer 16 Kilometer langen Linie hintereinander; das Ende des einen Ortes ist zugleich der Beginn des anderen.

Etwa 6 Kilometer östlich von Neutitschein liegt das kleine Städtchen Stramberg an dem Abhang eines Kalkhügels, dessen Gipfel von einem gewaltigen Rundthurm,